

Inhaltsübersicht

<i>Vorwort</i>	V
<i>Einleitung</i>	1
 <i>Teil 1 Differenzierte Verwaltungskompetenzen als Verantwortungsproblem</i>	 3
 <i>1. Kapitel: Kompetenzdifferenzierung und Verantwortungsverantwortung</i>	 4
I. Verwaltungsverflechtungen als Verantwortungsrisiko.	4
II. Verantwortungsverteilende Kompetenzdifferenzierung.	24
III. Resümee zum 1. Kapitel und weiterer Gang der Untersuchung. . .	42
 <i>2. Kapitel: Separate Zuweisung der Organisationskompetenz</i>	 45
I. Differenzierte Kompetenzzuweisung und organisatorische Ausgliederung	 45
II. Die Befugnis zur Ausübung fremder Organisationskompetenz . .	81
III. Resümee zum 2. Kapitel	94
 <i>3. Kapitel: Separate Zuweisung der Sachkompetenz.</i>	 96
I. Inkurs: die horizontale Erweiterung von Verwaltungskompetenzen.	 97
II. Lenkungs Kompetenzen übergeordneter Verwaltungsträger.	113
III. Einwirkungs Kompetenzen koordinierter Verwaltungsträger	144
IV. Zwischenbilanz zu Teil 1.	176
 <i>Teil 2 Der Verantwortungsverbund der Träger differenzierter Verwaltungskompetenz</i>	 179
 <i>4. Kapitel: Das Kooperationsrechtsverhältnis der Verbundpartner</i> . . .	 180
I. Kompetenzdifferenzierung als Ursprung neuer Rechtsverhältnisse	181
II. Der Kompetenzverbund als öffentlich-rechtliche Personengesamtheit eigener Art	 193

III. Resümee zum 4. Kapitel	224
<i>5. Kapitel: Der Kompetenzverbund als Aufgabenerfüllungsgemeinschaft</i>	225
I. Die Sicherung der Aufgabenerfüllung im Kompetenzverbund . . .	225
II. Verhältnis von Sachkompetenz und Ausgabenkompetenz (Kostenlast)	254
III. Resümee zum 5. Kapitel	277
<i>6. Kapitel: Der Kompetenzverbund als Einstandsgemeinschaft</i>	278
I. Die Sachlegitimation im Außenverhältnis	278
II. Rückgriffsmöglichkeiten im Innenverhältnis	299
III. Verfahrens- und Prozeßführungszuständigkeit.	316
IV. Resümee zum 6. Kapitel	331
<i>Zusammenfassung der Ergebnisse</i>	332
<i>Literaturverzeichnis</i>	345
<i>Sachregister</i>	393

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1

Teil 1 Differenzierte Verwaltungskompetenzen als Verantwortungsproblem 3

1. Kapitel: Kompetenzdifferenzierung und Verwaltungsverantwortung.	4
I. Verwaltungsverflechtungen als Verantwortungsrisiko.	4
1. Reibungsverluste durch Verwaltungsverflechtungen	4
2. Problemvermeidung durch schlichtes Verflechtungsverbot? . . .	9
3. Verwaltungsverantwortung als kompetenzrechtlicher Begriff. .	12
a) Verwaltungsverantwortung – ein überflüssiger und schädlicher Begriff?	13
b) Demokratische Komponenten der Verwaltungsverant- wortung	17
c) Rechtsstaatliche Komponenten der Verwaltungsverant- wortung	22
II. Verantwortungsverteilende Kompetenzdifferenzierung.	24
1. Verteilung der Verwaltungsverantwortung durch differenzierte Kompetenzzuweisung	24
a) Schichten der Verwaltungskompetenz	25
b) Separate Zugänge: Auftrags- bzw. Fremdverwaltung, Mandat und Amtshilfe	27
c) Das Einheitsmodell: Verwaltungsführung im Kompetenz- verbund.	31
2. Differenzierte Kompetenzzuweisung, Kompetenzberührungen und -überschneidungen.	34
a) Mehrfachzuständigkeiten für eine Aufgabe	35
b) Räumliche Kompetenzberührungen	38

c) Komplementäre Kompetenzen.	40
III. Resümee zum 1. Kapitel und weiterer Gang der Untersuchung. . .	42
<i>2. Kapitel: Separate Zuweisung der Organisationskompetenz. . .</i>	<i>45</i>
I. Differenzierte Kompetenzzuweisung und organisatorische Ausgliederung	45
1. Mehrländereinrichtungen	46
2. Kommunale Gemeinschaftsarbeit.	54
a) Öffentlich-rechtliche Formen: Zweck- und Verwaltungs- verbände, Zweckvereinbarungen und Verwaltungsgemein- schaften.	55
b) Gemeinsame Privatrechtssubjekte: Kapitalgesellschaften und Stiftungen.	63
3. Verbandsebenenübergreifende Organisationseinheiten.	71
a) Gemeinschaftsstiftungen und Regionalkörperschaften.	72
b) Gemeinschaftseinrichtungen der Arbeits- und Sozialverwaltung	76
II. Die Befugnis zur Ausübung fremder Organisationskompetenz . .	81
1. Doppel- und Mehrfachorgane?	82
a) Bund-Land-Doppelorgane in der Finanzverwaltung?	82
b) Staatlich-kommunale Doppelorgane?.	84
2. Organleihe als Ermächtigung des „Organverleihers“ zu organisatorischen Gestaltungen.	87
a) Zur rechtlichen Struktur der Organleihe	87
b) Anwendungsfälle	90
c) Abgrenzung zur Beleihung mit dienstlichen Weisungsbefugnissen	93
III. Resümee zum 2. Kapitel	94
<i>3. Kapitel: Separate Zuweisung der Sachkompetenz.</i>	<i>96</i>
I. Inkurs: die horizontale Erweiterung von Verwaltungs- kompetenzen	97
1. Die Grundlage der grenzüberschreitenden Wirkung von Verwaltungsakten.	98
2. Die Wirkungserstreckung als räumlich-quantitativer Zuwachs von Verwaltungskompetenz	103
a) Die innerstaatliche Konstellation	104
b) Die gemeinschaftsrechtliche Konstellation	109
c) Schlußfolgerungen für Fälle einer separat zugewiesenen Sachkompetenz	112

II. Lenkungs Kompetenzen übergeordneter Verwaltungsträger	114
1. Auftragsverwaltung als hierarchisch institutionalisierte Fremdverwaltung	114
a) Anwendungsfelder der Bundesauftragsverwaltung	115
b) Die Verantwortungsverteilung in der Bundesauftrags- verwaltung	120
c) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur kommunalen Auftragsverwaltung	127
2. Rechtsträgerübergreifende Kontrollkompetenzen mit Sachlenkungszweck	134
a) Rechtsaufsichtliche Genehmigungsvorbehalte und Ersetzungsbefugnisse	135
b) Rechtsträgerübergreifende Kontrolle auf Antrag Dritter . . .	140
III. Einwirkungskompetenzen koordinierter Verwaltungsträger	145
1. Rechtsträgerübergreifende Mandate	145
a) Grundmodell der Zuständigkeitsverteilung (bei kommunalen Mandaten)	146
b) Verantwortungssichernde Anforderungen an (kommunale) Mandate	151
c) Zusätzliche Probleme zwischenstaatlicher Mandate	155
2. Rechtsträgerübergreifende Hilfszuständigkeiten	164
a) Kompetenzdifferenzierung bei angeforderter Hilfe?	164
b) Kompetenz zur aufgedrängten Hilfe?	169
3. Die gemeinschaftliche Ausübung komplementärer Kompetenzen	172
IV. Zwischenbilanz zu Teil 1.	177

Teil 2

Der Verantwortungsverbund der Träger differenzierter Verwaltungskompetenz

179

<i>4. Kapitel: Das Kooperationsrechtsverhältnis der Verbundpartner</i>	180
I. Kompetenzdifferenzierung als Ursprung neuer Rechtsverhältnisse	181
1. Rechtsverhältnistheorie und Rechtsverhältnisdogmatik	182
2. Praktische Vorzüge der Rechtsverhältnisdogmatik	185
3. Rechtsverhältnisse im Stufenbau der Kompetenzordnung	190
II. Der Kompetenzverbund als öffentlich-rechtliche Personengesamtheit eigener Art	193
1. Die organisatorische(n) Grundform(en) des öffentlichen Gesellschaftsrechts	194

a) Internationale Organisation, Zweckverband oder Gesellschaft des öffentlichen Rechts?	195
b) Grundstrukturen eines Kompetenzverbundes in Form der Gesellschaft bürgerlichen Rechts	198
2. Rechte und Pflichten im Verwaltungskompetenzverbund	205
a) Loyale Zusammenarbeit als rechtsgebietsübergreifende materielle Hauptpflicht	205
b) Einzelne Konsequenzen in verschiedenen Kompetenz-rechtsverhältnissen	215
III. Resümee zum 4. Kapitel	224
 <i>5. Kapitel: Der Kompetenzverbund als Aufgabenerfüllungs-gemeinschaft</i>	
I. Die Sicherung der Aufgabenerfüllung im Kompetenzverbund	225
1. Objektive Verantwortungsanteile innerhalb des Verbundrechts-verhältnisses	225
a) Erfüllungs- und Organisationsverantwortung.	226
b) Gewährleistungsverantwortung der Träger von Sachkompetenz und Kompetenz-Kompetenz	229
2. Mittel zur Wahrnehmung der Gewährleistungsverantwortung	235
a) Verbundrechtlicher Aufsichts-begriff	236
b) Objektive und subjektive Schutzzwecke der Aufsicht.	243
c) Sachaufsicht und Finanzkontrolle	248
II. Verhältnis von Sachkompetenz und Ausgabenkompetenz (Kostenlast).	254
1. Aufgabenkonnexität als Grundprinzip der Kostenlastverteilung?	255
2. Kostenlastregelungen bei der Aufteilung von Erfüllungs- und Organisationskompetenz	263
3. Kostenlastregelungen bei der Aufteilung von Sach- und Wahrnehmungskompetenz	266
a) Amtshilfe und ähnliche Fälle ergänzender Hilfe.	267
b) Bundesauftragsverwaltung und kommunale Auftragsverwaltung.	270
c) Mandate und ähnliche Rechtsverhältnisse	272
III. Resümee zum 5. Kapitel	277
 <i>6. Kapitel: Der Kompetenzverbund als Einstandsgemeinschaft.</i>	
I. Die Sachlegitimation im Außenverhältnis	278
1. Anknüpfungspunkte der Passivlegitimation für den Kompetenz-verbund	279

a) Passivlegitimation und Wahrnehmungskompetenz	280
b) Passivlegitimation und Organisationskompetenz	285
c) Zwischenergebnis	287
2. Die Aktivlegitimation für den Kompetenzverbund – insbesondere gegenüber Bediensteten.	288
a) Ausschluß gegenseitiger Amtshaftung im Kompetenz- verbund?	289
b) Kompensation durch Erstreckung der dienstrechtlichen Haftung auf Verbundpartner?	292
c) Direkthaftung aus dem verbundrechtlichen Gemeinschafts- verhältnis.	296
II. Rückgriffsmöglichkeiten im Innenverhältnis	299
1. Ersatz- oder Erstattungspflichten für vertretbare Leistungen an Dritte	300
a) Spezialgesetzlich oder vertraglich geregelte Ersatzansprüche	300
b) Allgemeine Ersatz-, Entschädigungs- oder Folgen- beseitigungspflichten und -ansprüche.	304
c) Erstattungs- oder Abwälzungspflichten und -ansprüche . . .	308
2. Auskehrungspflichten bezüglich vertretbarer Leistungen Dritter	312
III. Verfahrens- und Prozeßführungszuständigkeit.	316
1. Verfahrensführungsbefugnis und materiellrechtliche Sachgestaltungsbefugnis	317
2. Wege zur Erstreckung von Verfahrensergebnissen	321
a) Prozeß- und Verfahrensstandschaft	321
b) Beiladung bzw. Hinzuziehung zum Verfahren.	326
IV. Resümee zum 6. Kapitel	331
Zusammenfassung der Ergebnisse	332
Literaturverzeichnis	345
Sachregister	393